Konzeption

Evangelisches Kinderhaus St. Paul

Planetenring 2

90471 Nürnberg

Impressum

Diakonieverein St. Peter e.V.

Hallerhüttenstraße 14

90461 Nürnberg

1.Vorsitzende: Pfarrerin Christine Rinka

2.Vorsitzender: Doris Kolmetz

Geschäftsführerin: Doris Kolmetz

Telefon: 0911 / 466106

Fax: 0911 / 704541621

Homepage: www.diakonieverein-stpeter.de

E-Mail: info@diakonie-stpeter.de

Evangelisches Kinderhaus St. Paul

Planetenring 2

90471 Nürnberg

Gesamtleitung: Christine Kehr

Hausleitung: Patricia Vogel

Telefon Kindergarten: 0911 / 811165

Telefon Krippe: 0911 / 98867619

Fax: 0911 / 98802085

E-Mail: kinderkrippe-stpaul@outlook.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

1 Einleitung 6

1.1 Was verbirgt sich hinter dem Wort Konzeption? 6
1.2 Historie der Einrichtung/ Historie der Gemeinde 6
1.3 Unser Leitbild 6
1.4 Unser Träger 7

2 Organisatorische Konzeption 8

2.1 Gesetzliche Grundlagen 8
2.2 Lage 9
2.3 Gebäude und Außenanlagen 9
2.4 Personal 16
2.5 Öffnungszeiten 16
2.6 Aufnahmeverfahren 17
2.7 Monatliche Beiträge 17
2.8 Zielgruppe 18
2.9 Essens- und Getränkeangebot(e) 18

3 Pädagogische Konzeption 19

3.1 Pädagogische Einstellungen/Grundhaltungen 19
3.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern 20
3.3 Bildungs- und Erziehungsbereiche 24
3.4 Methodik der Arbeit 29
3.5 Tagesgestaltung und Struktur 31
3.6 Feste und Veranstaltungen 34
3.7 Bedeutung von Spielen und Lernen 35
3.8 Beziehungsvolle Pflege 35
3.9 Freie Bewegungsentwicklung 36
3.10 Übergang in den Kindergarten 36
3.11 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung 36
3.12 Elternarbeit 37

4 Qualitätssicherung 38

4.1 Kinderschutz 38
4.2 Infektionsschutz 38
4.3 Teamarbeit 39
4.4 Elternbefragung 39
4.5 Dokumentation 40
4.6 Fort- und Weiterbildungen 40
4.7 Konzeptionsentwicklung 40

5 Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit 40
5.1 Weitere Kindertagesstätten unseres Trägers 40
5.2 Kirchengemeinde 41
5.3 Fachschulen 42
5.4 Fachdienste 42
5.5 Evangelischer KITA-Verband Bayern e.V. 42
5.6 Internetauftritt 42

6 Schlusswort 43

Vorwort

Es ist sehr schön, dass Sie sich für unser Kinderhaus interessieren.

Unser Kinderhaus ist ein Ort, an dem die Kinder sich ernst genommen und wohl fühlen, indem sie lernen, ihre Selbstständigkeit und ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln und in dem ihnen Zeit, Raum und Platz gegeben wird, ihren Tag mit anderen Kindern zu gestalten.

Wir sind ein evangelisches Kinderhaus. Mit Ihrem Kind begeben wir uns auf die Suche nach kindgerechten Antworten auf Gott. Dabei begleiten uns die Pfarrer und Pfarrerinnen aus der Kirchengemeinde St. Peter und Paul. Wichtig ist uns, dass jedem Kind Raum für seine eigene Religiosität gegeben und gelassen wird.

Das Kind mit seinen Bedürfnissen ist Mittelpunkt unserer Arbeit.
Wir sehen jedes Kind individuell und fördern und begleiten es. Die Kinder „bilden“ sich über das eigene Tun und Handeln. Hierzu schaffen wir Möglichkeit und ein anregendes Spielumfeld.
Bewegung, Spiel, Sprachentwicklung, bildnerisches Gestalten, Begegnung mit der Natur, Musik, Feiern von Gottesdiensten und Leben in der Gemeinschaft helfen ihnen, ihre Welt zu begreifen, eigene Wege zu finden, Ängste zu überwinden und eigene Entscheidungen zu treffen.

Wir freuen uns auf ein gutes Miteinander zum Wohle Ihres Kindes.

Es grüßt Sie ganz herzlich im Namen des Diakonievereins St. Peter e.V.

Doris Kolmetz
Geschäftsführerin und 1 Vorstand
Diakonieverein St. Peter e.V.

1 Einleitung

1.1 Was verbirgt sich hinter dem Wort Konzeption?

Eine Konzeption ist eine genaue Zusammenfassung der Schwerpunkte und aller wichtigen Informationen, die unsere Arbeit in der Kinderkrippe betreffen und dient außerdem der Qualitätssicherung. Wir, die Erzieherinnen, richten unsere pädagogische Arbeit und unser Handeln nach unserer Konzeption aus. Wir erstellen diese Konzeption für das Team, für die Eltern, für die Öffentlichkeit und um unsere Arbeit nach außen hin transparent zu machen.

1.2 Historie der Einrichtung/ Historie der Gemeinde

Unser evangelisches Kinderhaus St. Paul ist ein fester Bestandteil der Gemeinde St. Paul in der Bauernfeindsiedlung. Der Kindergarten St. Paul hatte seine Anfänge in der Nachkriegszeit in der Sakristei der Kirche. Im Jahr 1992 wurde aus dem Gemeindehaus das evangelische Kinderhaus St. Paul. Im Jahr 2012 wurde das Gebäude umgebaut, um dort die Einrichtung für eine Kinderkrippe zu erweitern.
Im Jahr 2013 hat der Diakonieverein St. Peter e.V. die Trägerschaft des evangelischen Kinderhauses St. Paul übernommen. Wir bilden eine Gemeinschaft mit der Gemeinde St. Peter und der dort ansässigen Diakoniestation. Zurzeit besteht eine Betriebserlaubnis für 50 Kinder im Kindergarten und 18 Kinder in der Kinderkrippe.

1.3 Unser Leitbild

Wir sind eine evangelische Kinderkrippe unter der Trägerschaft des Diakonievereins St. Peter e.V., der sich zum Ziel gesetzt hat familienunterstützend- und ergänzend zu arbeiten.
Ein offener, ehrlicher und partnerschaftlicher Umgang miteinander (Team, Eltern, Kinder, Träger) ist uns sehr wichtig. Deshalb gehen wir auf die verschiedenen Lebenssituationen der Familien ein.
Dazu gehört es, Ihrem Kind die Möglichkeit zu bieten, sich als Mensch in einer geborgenen Umgebung als Individuum zu entfalten und sich verwirklichen zu können. Wir nehmen Ihr Kind in seiner Individualität wahr, respektieren es mit seinen Stärken und begleiten es bei seinem Entwicklungsprozess.
Zu unseren Zielen gehört es, dass Ihr Kind lernt, in der Gemeinschaft mit Herausforderungen umgehen zu können und Verantwortung zu übernehmen. Dies geschieht durch die Vermittlung der christlichen Werte und Normen, die bei unserer Arbeit mit Ihrem Kind einen großen Stellenwert einnehmen. Es ist

uns sehr wichtig, dass Ihr Kind einen guten Kontakt zur Gemeinde aufbaut. Aus diesem Grund arbeiten wir Hand in Hand mit allen Kindertagesstätten unseres Trägers, der Kirchengemeinde St. Peter, sowie der Diakoniestation zusammen.

1.4 Unser Träger

Diakonieverein St. Peter e.V.

Hallerhüttenstraße 14

90461 Nürnberg

1.Vorsitzender: Pfarrerin Christine Rinka

2.Vorsitzende: Doris Kolmetz

Geschäftsführerin: Doris Kolmetz

Gesamtleitung der Kindertagesstätten: Christine Kehr

Telefon: 0911/466106

Fax: 0911/466102

Homepage: www.diakonieverein-stpeter.de

E-Mail: info@diakonie-stpeter.de

2 Organisatorische Konzeption

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit bildet das Bayerische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).
Seit 01. September 2006 löst es das Bayerische Kindergartengesetz vom 25. Juli 1972 ab, das über 30 Jahre lang die Rahmenbedingungen für die Kindertagesstätten gesetzt hat.

Das BayKiBiG greift die Veränderungen der kindlichen Lebenswelt innerhalb der Gesellschaft und der Wirtschaft auf.
Das Gesetz regelt die Anerkennung von Einrichtungen und ist somit Grundlage für die staatliche Finanzierung.

Das BayKiBiG enthält Bildungsziele, welche die Chancengleichheit und die hohen Bildungsqualitäten für alle Kinder garantieren. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist sowohl für die Träger, als auch für das pädagogische Personal ein Orientierungsrahmen. Durch diese Anregungen können die Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umgesetzt werden.
Des Weiteren liegt in staatlich geförderten Kindertagesstätten § 9a (BayKiBig) zugrunde, welches den Schutz des Kindeswohls definiert. Darüber hinaus greift § 8a Achtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII).

Art. 11 (BayKiBig) regelt die gleichberechtigte Teilhabe behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder am „gesellschaftlichen Leben“ bereits im frühen Kindesalter.

Die pädagogische Arbeit in Einrichtungen der Kinder- und Jungendhilfe sind zu dem verankert:

- In der UN Kinderrechtskonvention
- In der UN Behindertenrechtskonvention
- Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (GG)
- In der Bayerischen Verfassung (BV)

- Im Sozialgesetzbuch VII (SGB VIII) und im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- Im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKIBIG)

(Diese Rechtsquellen sind verbindlich)

2.2 Lage

Das Kinderhaus liegt im Bezirk Bauernfeind, einer Rangierbahnhofsiedlung, im Süden von Nürnberg. Über die U-Bahn-Station „Bauernfeindstraße“ sind wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. In der näheren Umgebung befinden sich das Messezentrum, Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Arztpraxen, Apotheken, Horte und Kindergärten.

2.3 Gebäude und Außenanlagen

Unsere Einrichtung ist ein zweistöckiges Gebäude mit dazugehörigen Außenanlagen. Im Erdgeschoss befinden sich die Räumlichkeiten des Kindergartens, im Obergeschoss ist die Kinderkrippe untergebracht.

Räumliche Ausstattung Kinderkrippe

Unsere Einrichtung ist mit verschiedenen Räumen ausgestattet. Wir möchten hier kurz eine kurze Vorstellung der Räumlichkeiten bieten:

Hauptraum:

Der Raum ist in verschiedene Funktionsecken aufgeteilt. Jede Ecke bietet verschiedene Spielmöglichkeiten.

Küchenecke:

- Verschiede Küchenutensilien

Fahrzeugecke:

- Verschiedene Fahrzeuge
- Parkhaus
- Spielteppich

Bauecke:

- Bauernhof
- Magneten
- Bausteine
- Tiere

Kuschelecke:

- Kuscheltiere
- Kissen

Ruheecke:

- Ich- Bücher
- Mobile
- Materialien für Kinder unter 1 Jahr
- Puppen

Nebenraum:

- Bewegungselemente
- Verkleidungsmaterialien
- Kletterburg

Badezimmer:

- zwei Rinnenwaschbecken (diese werden auch zum Plantschen genutzt)
- Wickeltisch mit Treppe
- zwei Kindertoiletten

Jedes Kind besitzt außerdem ein eigens Fach, in welchem Wickelutensilien usw. aufbewahrt werden, sowie ein Körbchen für die Alltagskleidung vor dem Schlafen.
Außerdem wird das Bad als Kreativraum genutzt.

Schlafraum/ Turnhalle:

Schlafen:
Von 11.30 Uhr - ca. 14.30 Uhr findet hier der Mittagsschlaf der Kinder statt. Jedes Kind hat seinen festen Schlafplatz (eine Matratze) mit Decke und Kissen von Zuhause.

Turnen:

Am Vormittag und Nachmittag wird die Turnhalle mit seinen vielen Materialen täglich von uns genutzt. Hier befinden sich:

- Rollautos
- Reifen
- Bälle
- Pikler- Bewegungselemente
- Schaukel
- Langbänke
- Musikinstrumente

Küche mit integrierter Essecke:

In der Küche findet das tägliche Essen und Trinken statt. Unsere Köchin Frau Ioynis kocht täglich frisch für die Kinder. Die Küche bietet Platz für ca. 9 Kinder. Das Mittagessen findet in zwei Gruppen statt.

Flur:

Der Flur dient als Garderobe.

Außenanlage:

Im Garten der Kinderkrippe befindet sich:

- Eine Rutsche
- Verschiedene Fahrzeuge
- Tisch und Bänke
- Sandkasten
- Nestschaukel

2.4 Personal

Für die Kindertagesstätten des Diakonievereins St. Peter ist eine Gesamtleitung zuständig.
Direkte Ansprechpartnerin in der Kinderkrippe ist die Hausleitung.
Es werden folgende Mitarbeiterinnen beschäftigt:

- Vier Erzieherinnen (40 Std.)
- Zwei Küchenkräfte
- Ein technischer Mitarbeiter

Zudem bieten wir Auszubildenden die Möglichkeit, ihr Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren.

2.5 Öffnungszeiten

Das Kinderhaus ist von Montag bis Freitag jeweils von 07.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.
Unsere Einrichtung hat zu folgenden Zeiten geschlossen:

- zwei Wochen Weihnachtsschließung
- drei Wochen Sommerschließung im August
- zwei Planungstage vor den Sommerferien
- zwei Planungstage im Februar
- Brückentage
- alle weiteren Schließtage werden den Eltern zu Beginn des neuen Kindertagesstättenjahres mitgeteilt.

Das Kinderhaus gibt maximal 30 Schließtage vor.

2.6 Aufnahmeverfahren

Das neue Kinderkrippenjahr beginnt jeweils am 1.September und die Anmeldungen dafür finden ganzjährig über das Kitaportal der Stadt Nürnberg statt.

Servicestelle Kitaplatz:
Dietzstraße 4
90443 Nürnberg
Telefon: 0911/23110444
Homepage: www.servicestelle-kitaplatz.nuernberg.de
E-Mail: servicestelle-kitaplatz@stadt.nuernberg.de

Aufgenommen werden Kinder die im September, also zu Beginn des Kinderkrippenjahres mindestens 6 Monate alt sind. Sollten mehr Anmeldungen vorliegen, als freie Plätze vorhanden sind, erfolgt die Vergabe nach zwei pädagogischen Gesichtspunkten:

- Gleichzeitige Betreuung von Geschwisterkindern
- Ausgewogene Altersmischung

Die Platzvergabe für das neue Kinderkrippenjahr im September findet zwischen Januar und März über das Kitaportal statt.
Bei der Vertragsunterzeichnung ist eine Aufnahmegebühr zu zahlen. Die Gebühr entfällt, wenn bereits ein Geschwisterkind das Kinderhaus St. Paul besucht.

2.7 Monatliche Beiträge

Je nach Bedarf können Sie für Ihr Kind die Buchungszeit wählen, die es in der Kinderkrippe verbringt. Die Buchungszeit kann mit rechtzeitiger Absprache mit der Leitung, je nach Bedarf geändert werden.
Um die pädagogische Arbeit im Tagesablauf sicherzustellen, ist eine Mindestbuchzeit, eine sogenannte Kernzeit, vorgegeben.

Zusätzlich zum Kindergartenbeitrag fällt monatlich Essensgeld an. Kinder mit Bildungs- und Teilhabegutscheinen können vom Essensgeld befreit werden.

Jährlich, im September wird das Materialgeld von Ihrem Konto abgebucht.

Alle aktuellen Kosten und Beiträge entnehmen Sie der Homepage.

2.8 Zielgruppe

Unsere Einrichtung besuchen 18 Kinder ab 6 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten. Der Eintritt in den Kindergarten erfolgt frühestens ab 2,8 Jahren. Willkommen sind Kinder aller Nationalitäten und Religionen.
Die Kinder kommen überwiegend aus unserem Stadtteil.

2.9 Essens- und Getränkeangebot(e)

Frühstück: Jedes Kind bringt ein gesundes Frühstück von zu Hause mit. Dies kann in der Früh gleich von den Eltern auf den Wagen vor der Küche gelegt werden. Wichtig ist dabei, dass alle Boxen gut mit Namen beschriftet sind.

Obstsnack: Um ca. 9.30 Uhr besteht für die Kinder die Möglichkeit, von uns bereitgestelltes Obst als Zwischenmahlzeit einzunehmen.

Mittagessen: Unser Mittagessen wird täglich von einer Köchin frisch zubereitet. Der Speiseplan hängt vor der Küche aus.

Gemüsesnack: Ab ca. 13.00 Uhr besteht für die Kinder die Möglichkeit, verschiedenes Gemüse als Zwischenmahlzeit einzunehmen. Das Gemüse wird von den Eltern mitgebracht.

Vesper: Um 15 Uhr findet in der Küche eine Vesper aus der mitgebrachten Dose statt.

Getränke: Wir bieten den Kindern ganztägig verschiedene Früchte- und Kräutertees in Bioqualität und Wasser an. Aus diesem Grund bitten wir darum, keine Getränke von zu Hause mitzugeben, sondern eine altersgerechte beschriftete Flasche zum Krippeneintritt mitzubringen.

3 Pädagogische Konzeption

3.1 Pädagogische Einstellungen/Grundhaltungen

Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist geprägt von der Auffassung, dass jedes Kind kompetent und kooperativ zur Welt kommt. Der Mensch ist von Anfang an auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt. Daher ist es uns wichtig, dass wir dem Kind die Möglichkeit geben, seine Entwicklung und Bildung von Beginn an aktiv mitzugestalten. Unsere pädagogische Arbeit passen wir den Bedürfnissen der Kinder an, denn gerade in der Betreuung von Kindern unter 3 Jahren ist es unsere Aufgabe, bedürfnisorientiert und mit einem hohen Maß an Zugewandtheit, Geduld und Empathie zu agieren. Jedes Kind ist einzigartig, deshalb schaffen wir dem Kind den nötigen Freiraum zum selbstständigen Handeln und geben nur so viel Unterstützung wie nötig.

„Hilf mir es selbst zu tun“ – Maria Montessori

Wir sehen uns in der Vorbildfunktion für das Kind, sei es auf sprachlicher, emotionaler oder sozialer Ebene. Krippenkinder brauchen für die Entwicklung einer selbstbestimmten und autonomen Persönlichkeit Stabilität, Struktur und Rituale. Uns ist liegt eine beziehungsvolle Bindung zu Ihrem Kind am Herzen.

Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten nach dem lebensweltorientierten Ansatz, da dieser ein ganzheitliches Lernen unterstützt. Wir orientieren uns an den Grundsätzen von Emmi Pikler und Maria Montessori. Zudem arbeiten wir nach dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und der dazugehörigen Handreichung für Kinder unter 3 Jahren.
Dies bedeutet für uns, die Kinder in ihrer Entwicklung dort abzuholen, wo sie gerade stehen und uns dabei an ihren aktuellen Bedürfnissen zu orientieren. Wir nehmen jedes Kind als Individuum wahr und heben die Stärken des jedes Kindes hervor. Das Kind bringt Kompetenzen mit, die unsere Arbeit bereichern. Diese gilt es aufzugreifen und positiv zu begleiten.
Wichtig ist uns ein Bezug zum Lebensalltag der Kinder. Diesen stellen wir im täglichen Umgang miteinander immer wieder her.

Jedes Kind ist von Grund auf neugierig und explorierend. Da wir einer evangelische Trägerschaft angehören, sind uns die Vermittlung christlicher Werte und Normen wichtig. Ebenso schätzen wir andere Religionen und Kulturen wert.

Die Rolle des pädagogischen Personals

- Als Bezugsperson das Kind sanft eingewöhnen
- Vorbildfunktion
- Struktur und Rituale schaffen
- Kind in der Entwicklung begleiten
- Sicherheit und Geborgenheit geben
- Emphatisches und Authentisches Auftreten
- Auf Bedürfnisse prompt reagieren
- Dem Kind auf Augenhöhe begegnen
- Erziehungspartnerschaft
- Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit
- Beobachtungen und Entwicklungsschritte festhalten und pädagogisch darauf eingehen
- Begleitung und Unterstützung
- Kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen im U3 Bereich
- Bildungsangebote planen und durchführen
- Lernprozesse unterstützen
- Achtsame und beziehungsvolle Pflege nach Emmi Pikler
- Ganzheitliche Entwicklung unterstützen
- Ganzheitliches Lernen ermöglichen
- Freiraum zum Ausprobieren mit allen Sinnen schaffen
- Vorbereitete Umgebung
- Transitionen begleiten (z. B. Kindergartenübergang)

„Erkläre es mir und ich werde es vergessen, zeige es mir und ich werde mich erinnern, lass es mich selbst tun und ich werde es verstehen.“

Konfuzius

3.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sind Basiskompetenzen festgelegt worden, diese greifen wir in unserer täglichen Arbeit auf und setzen sie um. Eine hohe Bedeutung hat die Freispielzeit, sie beinhaltet viele Lernprozesse, die die Grundlage für die kindliche Entwicklung darlegt.

Kompetenzen zum sozialen Handeln

- **Soziale Kompetenz**

In der Kinderkrippe entstehen die ersten sozialen Kontakte außerhalb der Familie. Gemeint sind damit sowohl Kontakte zu Erwachsenen, als auch zu den Kindern untereinander. Grundhaltungen für das soziale Miteinander sind Respekt und Wertschätzung.
In der Kinderkrippe hat Kommunikationsfähigkeit einen hohen Stellenwert. Je nach Entwicklungsstand äußern sich Kinder auf verschiedene Art und Weise. Kleinstkinder drücken sich durch Schreien aus, während ältere Kinder schon lernen, die entsprechenden Begriffe zu verbalisieren. Besonders die Bedürfnisäußerung steht bei den Krippenkindern im Vordergrund. Kommunikationsfähigkeit bedeutet im späteren Verlauf nicht nur verbale Aussagen, sondern auch nonverbale Kommunikation. Die Kinder werden durch angeleitete Angebote an Kooperationsmöglichkeiten herangeführt.
Gerade im Kleinkindalter treten häufig Konflikte auf. Dies ist entwicklungsbedingt ganz normal. Es gilt hier Raum für die Austragung dieser Konflikte zu schaffen und diese entsprechend zu begleiten. Konflikte entstehen häufig, weil Krippenkinder noch nicht in der Lage sind, von eigenen Bedürfnissen abzuweichen. Sie sehen sich selbst als zentralen Punkt des Geschehens.

- **Werte und Orientierungskompetenz**

Als pädagogische Fachkräfte bieten wir den Kindern einen sicheren Rahmen, der als Orientierung für das Kind wichtig ist. Grundlegend dafür sind, die gegenseitige Achtung und Wertschätzung, Gleichberechtigung der Bedürfnisse, Gruppenzusammenhalt, Vorbildfunktion, Achtung vor anderen Kulturen und Religionen und das Einhalten von Absprachen.
Einen hohen Stellenwert unserer Arbeit haben die christlichen Werte. Durch Rituale und Feste beziehen wir diese in unseren Alltag ein.

Personale Kompetenzen

- **Selbstwahrnehmung / Selbstwertgefühl**

Für den Erwerb eines positiven Selbstkonzeptes ist es wichtig, die Kinder in ihren Stärken zu fördern und ihnen so Vertrauen in ihr eigenes Handeln zu vermitteln.
Anerkennung und Begleitung von Seiten der Erzieher/in ist maßgeblich für die Entwicklung des Kindes.

- **Motivationale Kompetenzen**

Wir bieten den Kindern, entsprechend ihres Alters, die Möglichkeit Entscheidungen mitzugestalten. Innerhalb eines, von uns vorgegebenen Rahmens, überlassen wir den Kindern Wahlmöglichkeiten, selbstwirksam zu handeln.

- **Kognitive Kompetenzen**

Wir schaffen eine Umgebung, die die Kinder anregt alle ihre Sinne, wie Tasten, Hören, Riechen, Schmecken und Sehen zu erleben. So wird eine differenzierte Wahrnehmung gefördert.
Außerdem ermöglichen wir den Kindern altersgemäße Kenntnisse zu erleben:

- Differenzierte Wahrnehmung: Wie schmeckt etwas? Wie fühlt es sich an und wie riecht es?
- Problemlösekompetenz: Kleinkinder lernen Probleme zu lösen: Wie kann ich diese Flasche zuschrauben? Wie schaffe ich es, den passenden Schuh an den richtigen Fuß zu bekommen?
- Gedächtnis und Aufmerksamkeit sind weitere Fähigkeiten, die zu den kognitiven Kompetenzen zählen und sich bei den jungen Kindern sehr stark entwickeln.
- Zur Denkfähigkeit gehören die Fähigkeiten Begriffe zu bilden, Zusammenhänge zu erkennen, logisch zu denken und aus Erfahrungen zu lernen.
- Auch Kreativität gehört zu den kognitiven Kompetenzen.

- Physische Kompetenz

Zu den physischen Kompetenzen zählt das Hygienebewusstsein.
Beispiele hierfür sind:

z.B. das Hände waschen, selbstständiges Essen und bei entsprechendem Alter, das Begleiten der Sauberkeitserziehung.
Wir legen Wert darauf, dass bei den Kindern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung entsteht. Dies fördert die Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden. Durch sportliche Aktivität nehmen die Kinder ihren Körper bewusst wahr und lernen diesen einzusetzen und zu koordinieren. Wir möchten dem hohen Bewegungsdrang der Kinder gerecht werden und bieten ihnen zahlreiche Möglichkeiten, diesen auszuleben. Durch verschiedene Angebote des pädagogischen Personals werden auch die Grob- und Feinmotorik unterstützt.

Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

In unserer Kinderkrippe gibt es verschiedene Räume, in denen Funktionsecken zu finden sind. Durch die vorbereitete Umgebung und altersgerechte Spielmaterialien werden die Kinder zum Lernen angeregt; z. B. durch Pikler-Elemente, verschiedene Bücher, Verkleidungsmaterialien, die Kinderküche, Bau- und Konstruktionsmaterial, usw.
Durch dieses vielfältige Spielangebot können die Kinder sich ausprobieren. Sie sammeln neue Erfahrungen und erlernen neue Fähigkeiten. Durch diesen Prozess findet auch der Wissenserwerb statt.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Resilienz ist die Grundlage der positiven Entwicklung, der Gesundheit, des Wohlbefindens und hohe Lebensqualität. Außerdem legt Resilienz Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Resilienz zeigt sich, wenn riskante Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, diese zu meistern. In einem beziehungsvollen Umgang mit den Kindern lernen diese, mit ihrem Alltagsstress umzugehen. Durch Gespräche und Zuwendung möchten wir das Kind auf diesem Weg begleiten. Mit Motivation und Stärkung in der Gemeinschaft wollen wir den Kindern ein gesundes Selbstbewusstsein geben und Widerstandsfähigkeit im Umgang mit Stresssituationen fördern.

Transitionen – Übergänge

Transitionen sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen Veränderungen geschehen. Auslöser sind Ereignisse, die der einzelne Mensch als sehr

einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal im Leben vorkommen (z. B. Geburt eines Geschwisterkindes, Eintritt Kinderkrippe/Kindergarten, Scheidung, Krankheit, Tod, usw.).
Bei Kindern sind diese Übergänge mit starken Emotionen verbunden. Wichtig ist, dass jeder Übergang individuell bei jedem Kind verläuft und dieser achtsam begleitet wird. Übergänge gelten als gelungen, wenn das Kind Wohlbefinden ausdrückt, soziale Kontakte knüpft und neue Fähigkeiten erworben hat. Wir gehen hierbei einfühlend auf die Kinder ein und beobachten sie in dieser Zeit besonders. Auch der Austausch mit den Eltern ist in dieser Zeit besonders wichtig.

3.3 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Religiöse Bildung und Erziehung

heißt für uns:

- Wir sind eine christliche Einrichtung und halten an unseren christlichen Werten fest.
- Vermittlung von christlichen Grundhaltungen
- Achtung und Toleranz gegenüber Menschen anderer Kulturen und Religionen
- Achtung und Wertschätzung jedes Individuums
- Feste im Kirchenjahr bewusst erleben
- Kindern Gott näher bringen und die Schöpfung erleben
- Kirche kennenlernen und Gottesdienste feiern
- Geborgenheit erleben

dies geschieht durch:

- Gebete
- Lieder
- Bilderbücher
- Geschichtensäckchen
- Gottesdienste / Ausflüge in die Kirche
- Religiöse Feste feiern, z. B. Ostern, St. Martin, Weihnachten

Sprachliche Bildung und Erziehung

heißt für uns:

- Äußern und begleiten von Gefühlen und Bedürfnissen
- Förderung der Sprache
- Literacy – Erziehung
- Die verbalen und nonverbalen Äußerungen der Kinder wahrnehmen, erkennen und benennen
- Tätigkeiten und Handlungen sprachlich begleiten
- Erlernen und festigen der deutschen Sprache
- Lautbildung und Satzbau festigen
- Spielerische Gehör- und Begriffsbildung

dies geschieht durch:

- Geschichten erzählen
- Kreis- und Fingerspiele
- Kniereiter
- Rituale
- Freies Erzählen, Gespräche
- Bilderbücher anschauen und vorlesen
- Lieder und Reime
- Rollenspiele
- Handlungsbegleitendes Sprechen
- Aktives Zuhören

Medienerziehung

heißt für uns:

- Wahrnehmung von visuellen Medien
- Wahrnehmung von interaktiven Medien
- Wahrnehmung auditiver Medien

dies geschieht durch:

- Bilderbücher
- Elektronische Spielgeräte wie Telefone
- CD-Player
- Digitalkamera

Mathematische Bildung und Erziehung

heißt für uns:

- Umgang und Interesse an Zahlen und Mengen
- Erlernen verschiedener mathematischer Begriffe
- Geometrische Formen kennenlernen
- Experimentieren mit allen Sinnen
- Zahlen kennenlernen
- Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung kennenlernen (z. B. Tagesablauf für die Kinder transparent halten)
- Räumliche Orientierung

dies geschieht durch:

- Steckspiele mit mathematischem Hintergrund
- Sortieren
- Vergleichen von Materialien
- Backen / Wiegen
- Schüttspiele
- Ketten fädeln
- Puzzeln
- Vorwärts- und Rückwärtsgehen
- Zahlen visuell wahrnehmen

Naturwissenschaft und Technik

heißt für uns:

- Das Explorationsverhalten der Kinder unterstützen
- Freude am Forschen und Experimentieren vermitteln
- Erste Zugänge zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen anregen und ermöglichen
- Umwelt und Natur mit allen Sinnen wahrnehmen
- Eigenschaften verschiedener Materialien kennenlernen

dies geschieht durch:

- Experimente mit unterschiedlichen Materialien durchführen, z. B. Schnee beim Schmelzen beobachten, Farben mischen
- Gespräche, Bilderbücher und Geschichten
- Sinneserfahrungen und Übungen mit verschiedenen Materialien, z. B. Planschen drinnen und draußen, Knete, Sand, und weitere Naturmaterialien
- Spiele im Freien (Waldtage)
- Bauen und Konstruieren, z. B. mit Holzbausteinen, Magneten, Lego,

Knete, Schienen, usw.
- Naturbeobachtungen, Tiere und Pflanzen kennenlernen, z. B. beim jährlichen Besuch im Tiergarten Nürnberg

Umweltbildung und Umwelterziehung

heißt für uns:

- Kind baut eine Beziehung zu seiner Umwelt auf
- Umweltbewusstsein erleben und Veränderungen wahrnehmen
- Bewusster Umgang mit Mülltrennung
- Sinneserfahrung
- Wahrnehmen der vier Elemente (Feuer, Wasser, Luft, Erde)
- Spiele im Garten
- Wahrnehmen der gesamten Einrichtung
- Kleine Experimente

dies geschieht durch:

- Ausflüge (Tiergarten, Hauptbahnhof, Innenstadt, Flughafen, Messe, Spielplätze, Frankencenter, Supermärkte, Kirche, Spaziergänge in der Siedlung)
- Beobachtungen
- Gespräche
- Bilderbücher
- Förderung der Sinne
- Experimentieren mit Wasser, Sand und Matsch

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

heißt für uns:

- Besuche in kulturellen Einrichtungen
- Kreatives Gestalten mit allen Sinnen
- Freude an feinmotorischen Tätigkeiten
- Sensibilisierung der Wahrnehmung
- Farbenlehre
- Kennenlernen von Materialien
- Selbstwirksamkeit erfahren
- Anregung der Fantasie
- Schaffungsprozess

dies geschieht durch:

- Besuch der Messe, Kirche, usw.

- Malen, schneiden, basteln, kreatives Gestalten
- Raumgestaltung mit den Kindern
- Zuordnen von Farben, mischen von Farben
- Einsatz von Pinsel, Körper, usw.
- Matschen / Spuren hinterlassen

Musikalische Bildung und Erziehung

heißt für uns:

- Mit dem Kind musizieren
- Erzeugen von Klängen
- Sprachkompetenz fördern, die eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- Aufmerksames Zuhören
- Rhythmus- und Taktgefühl entwickeln
- Musikinstrumente kennenlernen
- Körperbewusstsein entwickeln durch Bodypercussion
- Musik und Bewegung miteinander verbinden
- Signalwirkung von Instrumenten
- Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung
- Ausdrucksform

dies geschieht durch:

- Kreisspiele
- Kinderlieder und Verse
- Tanz und Bewegung
- Klanggeschichten
- Orffinstrumente
- Triangel anklingen als Symbol für das Aufräumen
- Musizieren mit Alltagsmaterialien
- Differenzierung zwischen laut und leise durch verschiedene Klangformen

Bewegung, Rhythmus, Tanz und Sport

heißt für uns:

- Bewegung und Gesundheit des Kindes
- Elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigen
- Motorische und koordinative Fähigkeiten erproben
- Konditionelle Fähigkeiten ausbilden
- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- Bewegungsfreude
- Freude am Zusammenspiel in der Gruppe

dies geschieht durch:

- Die räumliche Ausstattung, z. B. Emmi Pikler Bewegungselemente
- Tägliches Austoben in der Turnhalle z. B. durch Bewegungslandschaften
- Tanz- und Kreisspiele zu Musik
- Freie Bewegungsentwicklung nach Emmi Pikler
- Verschiedene Fahrzeuge und Fortbewegungsmöglichkeiten

Gesundheitliche Bildung und Erziehung

heißt für uns:

- Eine bewusste und gesunde Ernährung
- Hygienebewusstsein
- Den eigenen Körper kennen lernen
- Eigenes Körpergefühl entdecken
- Sauberkeitserziehung

dies geschieht durch:

- Täglich frisch zubereitetes Mittagessen
- Grundregeln der Hygiene, z. B. Hände waschen, Nase putzen
- Ausgewogener Tagesablauf – Abwechslung von Bewegungs- und Ruhephasen
- In der freien Natur aufhalten
- Wickeln vor und nach dem Schlafen, sowie bei Pflegesituationen
- Begleitung beim Erlernen des Toilettenganges
- Projekt Jolinchen-Kids AOK

3.4 Methodik der Arbeit

Bezugserziehersystem

Jedes Kind in der Kinderkrippe hat eine Bezugserzieherin. Sie begleitet das Kind primär während der Eingewöhnungszeit. Um dem Kind den Einstieg in die Kinderkrippe zu erleichtern, hilft es, wenn das Kind zunächst eine intensive Bindung und Beziehung zu einer Erzieherin aufbaut und so im individuellen Tempo in die Gruppe integriert wird.
Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt, das die Bezugserzieherin mit den Eltern führt. Bei diesem Gespräch nehmen wir uns Zeit, den Entwicklungsstand des Kindes zu besprechen und auf alle Fragen einzugehen. Außerdem ist Bezugserzieherin für das Gestalten des Portfolioordners zuständig.
Mit Abschluss der Eingewöhnung gilt jedoch, dass alle Erzieherinnen gleichermaßen Ansprechpartner für die Eltern und das Kind sind.

Eingewöhnung

Von Anfang an ein guter Start

Die Aufnahme in die Krippe stellt für Ihr Kind eine neue Herausforderung dar. Neue Räumlichkeiten, neue Kontakt- und Bezugspersonen, einen neuen Tagesrhythmus erleben und eine mehrstündige Trennung von den vertrauten Bezugspersonen fordern von den Kindern eine enorme Lern- und Anpassungsleistung. Damit sich jedes Kind dauerhaft bei uns wohlfühlt, ist gerade der Start in diese neue Lebensphase enorm wichtig.

Ablauf der Eingewöhnung

Wir orientieren uns während der Eingewöhnung am „Berliner Modell“, richten uns aber selbstverständlich auch individuell nach den Bedürfnissen der Kinder. Abhängig vom Alter und Entwicklungsstand des Kindes kann die Dauer der Eingewöhnung zwischen zwei und vier Wochen betragen. Die Eltern, als wichtigste Bezugspersonen, sind die „sichere Basis“ für das Kind und deshalb sehr wichtig für den Ablösungsprozess.
Unser gemeinsames Ziel ist, die Eingewöhnung möglichst schonend zu gestalten um nachfolgende Transitionen zu erleichtern.
Bei den ersten Trennungen wird von den Eltern ein Ich - Buch gebastelt. In diesem sind Fotos von wichtigen Bezugspersonen Ihres Kindes enthalten.

Grundphase (Tag 1 – 3) Die Eingewöhnungsphase wird von einer Bezugsperson Mutter / Vater kontinuierlich begleitet. Das Kind kommt mit der Bezugsperson für ca. 1 Stunde in die Kinderkrippe, danach geht das Kind mit nach Hause. In dieser Phase findet KEIN Trennungsversuch statt.
Trennungsversuche (ab dem 4. Tag) Die Bezugsperson verlässt ab dem 4. Tag den Gruppenraum, bleibt vorerst aber noch in der Kinderkrippe und gestaltet während der Trennung das Ich-Buch des Kindes. Die Trennungen werden individuell verlängert.

Die Eingewöhnung verläuft individuell mit variierenden Trennungsphasen. Die Bezugserzieherin bespricht sich täglich mit Ihnen über das weitere Vorgehen.

3.5 Tagesgestaltung und Struktur

07:00-09:00 Uhr	Gleitende Bringzeit
07:30-09:15 Uhr	Gleitendes Frühstück
09:30- 10:30 Uhr	Freispielzeit Obstsnack Turnhalle gezielte Angebote Spielen im Garten Ausflüge Projekte
11:00 - ca.11:30 Uhr	Mittagessen der 1. Gruppe Pflegesituationen Gruppe 2 Turnhalle
Ca.11:30 - 12:15 Uhr	Mittagessen der 2. Gruppe Pflegesituationen Abholzeit
Ab 11:45 - 14.30 Uhr	Mittagsschlaf
Ab 13.30 Uhr	Gemüsesnack
Ab 14:00 Uhr	Gleitende Abholzeit entsprechend der Buchungszeit
15:00 Uhr	Vesper

15:00-16:30 Uhr	Gleitende Abholzeit Freispielzeit Turnhalle Garten
Ab 16 Uhr	Zusammenschluss mit dem Kindergarten
16:30 Uhr	Schließung des Kinderhauses

Bringzeit

Die Kinder werden von den Eltern in den Gruppenraum gebracht. Ein kurzer Austausch ist uns wichtig, um zu erfahren, welche Befindlichkeiten das Kind hat. Danach verabschieden sich die Eltern kurz und bewusst von ihrem Kind und der Krippentag kann beginnen.

Frühstück

Das Frühstück bringt jedes Kind von zu Hause mit. Bitte geben Sie Ihrem Kind eine abwechslungsreiche, gesunde Brotzeit mit.

Morgenkreis

In gemeinsamer Runde beschäftigen wir uns mit Liedern, Fingerspielen, Kreisspielen und Geschichten. Außerdem feiern wir Geburtstage und Feste.

Freispielzeit und gezielte Angebote

Durch das Spielen begreift und entdeckt das Kind die Welt. Es hat die Möglichkeit seine Aktivität, sowie Spielpartner zu wählen und entscheidet selbst über den Spielverlauf.
Dabei werden unter Anderem soziale, sprachliche und kreative Kompetenzen gefördert. Wir als Erzieherinnen gestalten die Spielräume nach den Bedürfnissen der Kinder und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.
Außerdem unterstützen wir beispielsweise bei Konfliktlösungen. Um das Explorationsverhalten der Kinder anzuregen, achten wir auf eine altersgemäße und vorbereitete Umgebung.

Um die verschiedenen Entwicklungsbereiche (sprachliche, kognitive, motorische und soziale) gezielt zu fördern, machen wir mit den Kindern Angebote. Diese findet in Form von Bastelaktivitäten, Musikangeboten, Geschichten erzählen, Planschen gehen und vielem mehr statt. Wir richten unsere pädagogischen Aktivitäten nach den Interessen der Kinder (lebensweltorientierter Ansatz).

Mittagessen

Um eine ruhige Atmosphäre beim Essen zu schaffen, gehen wir in zwei Gruppen essen. Unsere Köchin bereitet täglich frisches Essen zu. Der Speiseplan dazu hängt aus.
Die Kinder werden anschließend im Bad ausgezogen und gewickelt, sodass sie es zum Schlafen gemütlicher haben. Die Essensgruppen werden jeden Tag individuell nach den Bedürfnissenden der Kinder eingeteilt.

Mittagsschlaf

Alle Kinder schlafen gemeinsam im Schlafraum (Turnhalle). Jedes Kind schläft auf seiner eigenen Matratze mit eigener Bettwäsche (Schlafsack, Bettdecke, Kopfkissen etc.) Eine Erzieherin beaufsichtigt in dieser Zeit die Kinder. Jedes Kind kann Schnuller, Kuscheltier oder Flasche bei Bedarf mitnehmen. Wir schaffen mit Entspannungsmusik und leuchtenden Sternen eine angenehme Schlafatmosphäre.

Der Nachmittag

Ab ca. 13.30 Uhr bieten wir im Gruppenraum einen Gemüsesnack an. Um ca. 15 Uhr findet ein Vesper aus der mitgebrachten Dose in der Küche statt. Danach sind wir entweder in der Turnhalle, im Garten oder im Kindergarten anzutreffen.

Abschied

Je nach Buchungszeit werden die Kinder aus der Krippe abgeholt. Im Zuge dessen geben wir eine kurze Rückmeldung über den Krippentag ihres Kindes.

Was passiert sonst noch so?

So oft es geht, benutzen wir unsere Turnhalle. Die Turnhalle bietet den Kindern viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten.
Auch unternehmen wir mit den Kindern Ausflüge.
Geburtstage der Kinder werden in der Kinderkrippe während des Morgenkreises und im Anschluss beim gemeinsamen Essen gefeiert.

3.6 Feste und Veranstaltungen

Da wir nach dem lebensweltorientierten Ansatz arbeiten, ist es uns wichtig, die Interessen und Ideen der Kinder und Eltern aufzugreifen und in unsere pädagogische Arbeit einfließen zu lassen.
Im Laufe des Krippenjahres finden verschiedene Veranstaltungen statt:

- Laternenumzug
- Weihnachtsfeier
- Farbentag
- Faschingsfeier
- Osterfeier
- Sommerfest
- Abschiedsfeier
- Ausflüge mit unterschiedlichen Zielen
- Elternabende
- Elternbeiratswahl
- Elternbeiratssitzungen
- Mutter- und Vatertagfeier
- Möglichkeit zum Hospitieren in den Elternaktionswoche

3.7 Bedeutung von Spielen und Lernen

Das Spielen ist sehr wichtig für die kindliche Entwicklung. Eindrücke und Erlebnisse werden von den Kindern im Spiel verarbeitet und vertieft. Während dem Spiel werden vielfältige Kompetenzen erworben.

- Lernen mit allen Sinnen
- Explorationsverhalten
- Autonomie/Selbstwirksamkeit
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung übernehmen
- Umsetzung von eigenen Ideen
- Kreativität und Fantasie
- Ausdrucksfähigkeit und kognitive Fähigkeiten
- Umgang im sozialen Miteinander
- Freude im Umgang mit Materialien und im Zusammensein mit Spielpartnern
- Von anderen Kindern lernen

3.8 Beziehungsvolle Pflege

In der beziehungsvollen Pflege orientieren wir uns an Emmi Pikler. Die Erzieherinnen achten besonders auf einen qualitativen Umgang während der Körperpflege und Hygiene. Uns ist es wichtig, Säuglinge und Kleinkinder so zu berühren, aufzuheben und zu pflegen, sodass ein nonverbaler und verbaler Dialog zwischen Säugling / Kind und Erzieherin entsteht. In der Eins-zu-Eins-Situation schaffen wir ausreichend Zeit und Raum für die Selbstständigkeit und Interessen des Kindes. So ermöglichen wir, dass das Kind selbst Initiative ergreift.

Es ist unser Anliegen in der respektvollen Pflegesituation unsere Handlungen durch handlungsbegleitendes Sprechen anzukündigen und auf den Impuls des Kindes zu warten. Die individuelle Pflegesituation kann durch den aufmerksamen Dialog mit dem Kind zu einem erfolgreichen Spracherwerb beitragen.

3.9 Freie Bewegungsentwicklung

In der freien Bewegungsentwicklung orientieren wir uns am Ansatz von Emmi Pikler. Die qualitativen Aspekte der Bewegungsentwicklung und weniger das Erreichen bestimmter Bewegungsziele stehen im Vordergrund. Das Kind erlebt sich aktiv und entwickelt Vertrauen in die eigene Bewegung. Kinder brauchen ihre individuelle Zeit für den nächsten Entwicklungsschritt. Die pädagogischen Fachkräfte holen die Kinder bei ihrem persönlichen Entwicklungsstand ab. Wir bieten genug Raum und Zeit, eine dem Kind gerechte und ansprechende Umgebung, sowie Sicherheit, Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten.

3.10 Übergang in den Kindergarten

Für die Eltern der großen Krippenkinder besteht die Möglichkeit, ihr Kind über das Kitaportal für den Kindergarten anzumelden. Um den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, geht die Bezugserzieherin einige Wochen vor dem Wechsel mit dem Kind regelmäßig in den Kindergarten und hilft ihm dort bei der Eingewöhnung. Dabei sind wir angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodel. Die begleitende Eingewöhnung durch die Erzieherin bildet die Grundlage dafür, dass sich das Kind nach angemessener Zeit auch alleine im Kindergarten bewegen und sich einfinden kann.
Die Kinderkrippe ist mit dem Kindergarten stets in engem Kontakt und tauscht sich über die Kinder aus. So wird der Übergang intensiv vorbereitet und durchgeführt.
Auch im Alltag ist es uns wichtig, mit dem Kindergarten zu kooperieren und den Kindern die Möglichkeit zu geben, einander kennenzulernen. Dies geschieht durch gemeinsame Ausflüge, Feste und das gemeinsame Freispiel am Nachmittag im Kindergarten.

3.11 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Eine dauerhafte Beobachtung der Kinder, um ihren Entwicklungsstand einzuschätzen, ist eine wichtige Aufgabe des pädagogischen Personals. Beobachtungen werden schriftlich anhand von Beobachtungsbögen (Petermann und Petermann oder Kuno Beller) festgehalten und ausgewertet und bilden die Grundlage für Elterngespräche.

Für jedes Kind wird von der Bezugserzieherin ein Portfolioordner geführt. Darin ist ausführlich der Entwicklungsverlauf des Kindes dokumentiert. Vor allem geschieht dies durch Fotos, sodass auch die Kinder ihre eigene Entwicklung sehen können. Die Ordner sind für die Kinder und Eltern jederzeit zugänglich. Auch in Elterngesprächen finden sie Anwendung.
Am Ende jeder Woche wird im Eingangsbereich der Kinderkrippe ein Wochenrückblick ausgehangen, der mit Fotos und Text darüber informiert, welche Aktivitäten während dieser Woche stattgefunden haben.

3.12 Elternarbeit

Wir streben eine Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal an. Eine enge Zusammenarbeit ist zum Wohle des Kindes unerlässlich. Durch regelmäßige Elterngespräche, Informationen über die pädagogische Arbeit, sowie Rückmeldungen seitens der Eltern, können wir die Kinder gemeinsam mit den Eltern in ihrer Entwicklung begleiten und ihnen, wenn nötig, Hilfestellung geben.
Beispiele für diese verschiedenen Formen der Elternarbeit sind:

- Anamnesegespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe
- Entwicklungsgespräche
- Wochenrückblick
- Informationspinnwand im Eingangsbereich
- Elternabende zu verschiedenen Themen (Kennenlernelternabend etc.)
- Elternbeirat
- Elternbefragungen
- Beschwerdemanagement
- Hospitieren bei Elternaktionen
- Feste und Feiern

4 Qualitätssicherung

4.1 Kinderschutz

Nach § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) ist gesetzlich geregelt, wie Kindertagesstätten im Falle einer Kindeswohlgefährdung vorgehen müssen.
Werden in unserer Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls bekannt, nehmen die pädagogischen Fachkräfte zur Einschätzung des Entwicklungsrisikos fachliche Beratung in Form von kollegialem Austausch im Team in Anspruch.
Für die Gefährdungseinschätzung steht der Einrichtung eine insoweit „erfahrene Fachkraft“ des Jugendamts der Stadt Nürnberg als Ansprechpartner zur Verfügung.
Gemeinsam wird auch die Entscheidung über das weitere Vorgehen getroffen.
Erkennt das pädagogische Personal mögliche Anzeichen für einen speziellen Unterstützungsbedarf, wird gemeinsam mit den Eltern das weitere Vorgehen besprochen und mit deren Zustimmung entsprechende Fachdienste und Fachstellen hinzugezogen.
Ebenso ist das pädagogische Personal verpflichtet, Eltern darüber zu informieren und zu beraten, wenn durch Beobachtung Anzeichen eines Entwicklungsrisikos festgestellt werden.
Sollte eine Kindeswohlgefährdung nicht auszuschließen sein, sind die Mitarbeiter/ innen verpflichtet, die Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuweisen und wenn erforderlich, das Jugendamt zu informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

4.2 Infektionsschutz

Die Eltern sind verpflichtet, Infektionskrankheiten ihres Kindes an das Kinderhaus zu melden.
Laut Infektionsschutzgesetz dürfen Kinder, die an Infektionskrankheiten erkrankt sind oder der Verdacht einer solchen Erkrankung besteht, die Räume des Kinderhauses nicht betreten, Einrichtungen des Kinderhauses nicht benutzen und nicht an Veranstaltungen des Kinderhauses teilnehmen. Diese Verbote gelten, bis nach ärztlichem Urteil eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nicht mehr zu befürchten ist.
Erkrankte Kinder sind zu Hause zu behalten. Die Mitarbeiter dürfen keine Medikamente verabreichen. Es besteht kein Anspruch auf Betreuung eines aktuell erkrankten Kindes.

Bei Neuaufnahme wird eine Kopie des Impfpasses des Kindes benötigt (um in Notfällen Informationen über Tetanusimpfung, Allergien, etc. bereit zu haben). Ab 01.03.2020 besteht für den Besuch der Kinderkrippe eine Masernimpfpflicht.
Des Weiteren finden alle zwei Jahre Infektionsschutzbelehrungen und Erste-Hilfe-Kurse für alle Mitarbeiterinnen statt.

4.3 Teamarbeit

Einmal wöchentlich findet unsere Teambesprechung statt.
Diese Zeit nutzen wir, um unsere pädagogische Arbeit zu planen, bereits durchgeführte Aktionen zu besprechen und zu reflektieren und unser Handeln kritisch zu hinterfragen. Außerdem führen wir bei Bedarf Einzelfallbesprechungen durch, planen Projekte oder Veranstaltungen.
Wichtig ist dem Kinderhaus einen stetigen Informationsaustausch zwischen der Krippe und dem Kindergarten gewährleisten zu können. Aus diesem Grund findet einmal im Monat ein Gesamtteam statt.
Ebenso gibt es bei Bedarf einrichtungsübergreifende Planungsteams der Kindertagesstätten des Diakonievereins St. Peter e.V., beispielsweise für gemeinsame Feste und Feiern.
Alle vier Wochen finden Besprechungen zwischen dem Träger und den Leitungen der Kindertagesstätten des Diakonievereins St. Peter e.V. statt. Hierbei werden einrichtungsübergreifende und organisatorische Punkte besprochen, aber auch interne Gegebenheiten, um sich fachlich auszutauschen.
Zudem finden zweimal im Jahr jeweils zwei pädagogische Planungstage statt.

4.4 Elternbefragung

Eine Elternbefragung anhand eines Fragebogens wird einmal jährlich durchgeführt. Zufriedenheit, Anregungen und Wünsche werden darin erfasst und ausgewertet. Dadurch möchten wir auf Wünsche und Anregungen der Eltern eingehen und unsere Arbeit kontinuierlich zum Wohle der Kinder verbessern.

4.5 Dokumentation

Wie zuvor schon beschrieben, ist die Beobachtung der Kinder eine wichtige Aufgabe. Die Kinderkrippe arbeitet nach dem Portfoliokonzept. Wir verwenden zur Dokumentation die Beobachtungs- und Entwicklungsbögen Petermann und Petermann und Kuno Beller. Ebenso protokollieren wir Entwicklungsgespräche, Gespräche mit Fachdiensten und Teamsitzungen.

4.6 Fort- und Weiterbildungen

Jede Mitarbeiterin nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu verschiedenen Themen teil, um so die pädagogische Arbeit zu sichern und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Es ist uns wichtig, immer auf dem aktuellen Wissensstand unserer pädagogischen Arbeit zu sein.

4.7 Konzeptionsentwicklung

Unsere Konzeption wird regelmäßig überarbeitet, sowie an aktuelle Situationen und Veränderungen angepasst.

5 Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

5.1 Weitere Kindertagesstätten unseres Trägers

- **Evang. Kindertagesstätte an der Peterskirche**

  Kindergarten und Kinderkrippe
  Hartmannstr. 3
  90478 Nürnberg
  Telefon: 0911 / 3737645 oder 0911/3737646
  E-Mail: kindergarten-peterskirche@outlook.de
  Stellvertretende Krippenleitung: Carina Weber
  Stellvertretende Kindergartenleitung: Martina Wirth

- **Evang. Kindertagesstätte St. Peter am Ritterplatz**

  Kindergarten und Hort

  Findelwiesenstr. 20
  90478 Nürnberg
  Telefon: 0911 / 43071870
  E-Mail: kindergarten-ritterplatz@outlook.de
  Stellvertretende Hortleitung: Sarah Maschlanka
  Stellvertretende Kindergartenleitung: Annett Hunger

- **Evang. Kindergarten Gleißhammer**

  Pfründnerstraße 20
  90478 Nürnberg
  Telefon: 0911 / 499330
  E-Mail: kindergarten-gleisshammer@outlook.de
  Stellvertretende Kindergartenleitung: Michaela Anton

5.2 Kirchengemeinde

In der Gemeinde St. Paul:
Unser Kindergarten gehört zur evangelischen Kirchengemeinde St. Paul. Unser Pfarrer unterstützt uns bei der Gestaltung von Festen, z. B. St. Martin, Weihnachten, etc. Auch hier dürfen die Eltern aktiv mitarbeiten und mitgestalten. Im Sommer findet ein Gemeindefest auf dem Gelände unseres Kinderhauses statt.

In der Gemeinde St. Peter:

In der Gemeinde St. Peter findet regelmäßig der Kindergottesdienst „Kirche Kunterbunt“ für Kindergartenkinder und „kids go Peter“ für Hortkinder in der Peterskirche statt. Hierzu sind alle Kinder der Kindertagesstätten mit ihren Familien herzlich Willkommen.
Bei der Durchführung der jährlichen Kirchweih St. Peter, die neben der Kindertagesstätte an der Peterskirche, im Hof der Kirche stattfindet, sind die Teams der Kindertagesstätten und auch die Eltern maßgeblich beteiligt.

5.3 Fachschulen

Wir bieten Auszubildenden die Möglichkeit, ein Praktikum in unserer Einrichtung durchzuführen. So beschäftigen wir, soweit uns dies möglich ist, Berufspraktikantinnen oder Praktikantinnen im Sozialpädagogischen Seminar bei uns. Aber auch Praktikantinnen der Kinderpflegeschule und Schnupperpraktikant/innen anderer Schulen haben bei uns die Möglichkeit Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen.
Dazu ist eine Zusammenarbeit mit der entsprechenden Fachschule erforderlich.

5.4 Fachdienste

Je nach Bedarf findet ein Austausch mit folgenden Einrichtungen statt:

- Logopädische- und Ergotherapeutische Praxen
- Jugendamt, Gesundheitsamt
- Frühförder-, Erziehungs- und Familienberatungsstellen

5.5 Evangelischer KITA-Verband Bayern e.V.

- Inanspruchnahme der Fachberatung durch Frau Götz und Frau Weißkopf
- Austausch mit anderen pädagogischen Fachkräften in verschiedenen Arbeitskreisen

5.6 Internetauftritt

Auf der Homepage des Diakonievereins St. Peter e.V.
www.diakonieverein-stpeter.de
findet man weitere Informationen zu unseren Kindertagesstätten. Diese werden regelmäßig aktualisiert.

6 Schlusswort

Wenn ein Kind kritisiert wird,
lernt es zu verurteilen.

Wenn ein Kind angefeindet wird,
lernt es zu kämpfen.

Wenn ein Kind verspottet wird,
lernt es schüchtern zu sein.

Wenn ein Kind beschämt wird,
lernt es sich schuldig zu fühlen.

Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird,
lernt es geduldig zu sein.

Wenn ein Kind ermutigt wird,
lernt es sich selbst zu vertrauen.

Wenn ein Kind gelobt wird,
lernt es sich selbst zu schätzen.

Wenn ein Kind gerecht behandelt wird,
lernt es gerecht zu sein.

Wenn ein Kind geborgen lebt,
lernt es zu vertrauen.

Wenn ein Kind anerkannt wird,
lernt es sich selbst zu mögen.

Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,
lernt es in der Welt Liebe zu finden.

(Text über dem Eingang einer tibetischen Schule)